

Arbeitspapier Junge Meile (ENTWURF)

Die Initiative "Junge Meile" hat sich aus einer Gruppe Ehren- und Hauptamtlicher gebildet und steht in engem Kontakt mit der Universität sowie der Stadt und dem Landkreis Hildesheim. Getragen wird die Junge Meile viel durch ehrenamtliches Engagement.

Vision und Mission

- Junge Menschen sollen selbstwirksam, selbstverantwortlich und selbstständig ihre Ideen und Projekte verwirklichen und ihre Räume auf der Höhe selbst gestalten können.
- Wiederherstellung des Sicherheitsgefühls aller Bewohner*innen auf der Marienburger Höhe durch attraktive Angebote von und für Kinder und Jugendliche.

Zielgruppe

- Fokus auf junge Menschen ab dem mittleren Grundschulalter bis hin zu Studierenden, mit dem Ziel, generationsübergreifende Partnerschaften aufzubauen, auch über den Stadtteil hinaus.

Ziele und Handlungsfelder

- Jungen Menschen auf der Marienburger Höhe eine Stimme geben.
- Räume und Orte für junge Menschen schaffen, sowohl organisierte Angebote (Sport, Kultur) als auch zwanglose, frei nutzbare Bereiche.
- Bedarfe erkunden und Möglichkeiten eines Miteinanders finden inklusive universitärer Gruppen

Methoden und Ansätze

- Thematische Treffen und Präsentationen in lokalen Einrichtungen wie z.B. Cafés, Buchläden, Sportvereinen und der Freiwilligen Feuerwehr.
- Zusammenarbeit mit der Universität, um Projekte mit Studierenden umzusetzen.
- Regelmäßiger Kontakt zu lokalen Akteur*innen wie der Stadtteilzeitung "Auf der Höhe".

Rolle der jungen Menschen

- Junge Menschen sollen Problempunkte benennen, eigene Lösungen erarbeiten und Verantwortung für die Umsetzung übernehmen.
- Sie sollen in die Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Projekten eingebunden werden.

Kooperation und Vernetzung

- Vernetzung aller Bildungsanbieter, Fachbereiche der Stadt, Vereine, Kirchen und lokaler Initiativen.
- Austausch mit anderen Stadtteilen und Stadtteilbüros, um Synergien zu nutzen und gemeinsame Projekte zu entwickeln.

Ressourcen

- Aktuell: Ehrenamtliches Engagement und zeitliche Verfügbarkeit einiger Mitglieder.
- Geplant: Handzettelverteilung, Infoveranstaltungen, wissenschaftliche Begleitung durch die Universität.
- Finanzielle Ressourcen durch Kontakte zu Stadt und Landkreis sowie durch Vernetzung mit öffentlichen Einrichtungen.